

VOM ARBER ZUM RACHEL

Flussbewuchs weiter in der Kritik

Zwiesel. Die von Sonja Prokscha (SPD) bereits mehrfach monierten Pflanzenwucherungen am Zusammenfluss von Großem und Kleinem Regen hat in der jüngsten Stadtratssitzung auch Christine Kreuzer (FW) thematisiert. Sie befürchtet durch die Hindernisse erhöhte Hochwassergefahr. Wie Sitzungsleiterin 2. Bürgermeisterin Elisabeth Pfeffer (CSU) sagte, prüft derzeit das Wasserwirtschaftsamt, ob der Aushub aus dem Flussbett, der bei einer Beseitigung anfällt, speziell entsorgt werden muss. Noch im August werde sich entscheiden, was passiert. Sonja Prokscha wiederholte in dem Zusammenhang den Vorschlag, an der Vereinigungsstelle der Flüsse geschichtliche Informationen anzubringen. Im Nachgang zu einer Anfrage aus der vorherigen Sitzung informierte Elisabeth Pfeffer, am Angerplatz werde im August an den besonders beanspruchten Stellen Schotterrassen verlegt. – rz

Tempokontrolle an der B 11: Zwei müssen zahlen

Zwiesel. Beamte der PI Zwiesel haben am Freitagabend auf der B 11 in einem tempo-beschränkten Bereich Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Dabei wurde eine in Deutschland wohnende Tschechin bei erlaubten 70 km/h mit 98 km/h gemessen. Sie erwartet ein Bußgeld von 98,50 Euro plus ein Punkt in Flensburg. Bei einem Mann aus Tschechien ermittelten die Polizisten 101 km/h. Da er nicht in Deutschland lebt, wurde einen Sicherheitsleistung von 100 Euro einbehalten; mehr hatte der Mann nicht dabei. Den Rest wird er überweisen müssen. Auch er erhält einen Punkt in Flensburg. – bbz

Hans Wichtl wird Pächter der Racheldiensthütte



Spiegelau. Mitte August soll die renovierte Racheldiensthütte wieder eröffnet werden – seit Freitag ist offiziell, wer die nächsten fünf Jahre Pächter ist: Hans Wichtl aus Riedlhütte, der dort das Gasthaus „Zum Wichtl“ betreibt (im Bild bei der Vertragsunterzeichnung mit Nationalpark-Chef Dr. Franz Leibl). Zum ebenfalls geschlossenen Waldschmidthaus „sind momentan Überlegungen am Laufen, eine Lösung zu finden“, wie NP-Sprecherin Elke Ohland mitteilt. – an/F.: Ohland

ZAHLE DES TAGES

1991 haben erstmals Künstler aus Südböhmen beim „Zwiesler Buntspecht“ ausgestellt. Inzwischen sind Werke von Kunstschaffenden aus dem Nachbarland längst fester Bestandteil der Ausstellung. – Bericht oben

Zwiesel: Redaktion: ☎ 0 99 22/84 75 21
 Fax: 0851/802 100 20, E-Mail: red.zwiesel@pnp.de
Geschäftsstelle/Anzeigen: ☎ 0 99 22/8 47 50
 Fax: 0851/802 100 20, E-Mail: gst.zwiesel@pnp.de
Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 8.30 – 12.30, 13.30 – 16 Uhr, Fr. 8 – 13 Uhr

Buntspecht im Zeichen der Kulturregion

Starke grenzüberschreitende Akzente bei der 55. Kunstausstellung des Wald-Vereins

Von Rainer Schlenz

Zwiesel. Der „Zwiesler Buntspecht“, die große Kunstausstellung der Wald-Vereins-Sektion Zwiesel, hat sich schon vor einem Vierteljahrhundert für die Kunst aus dem Nachbarland geöffnet. Noch nie aber stand der grenzübergreifende Aspekt so im Mittelpunkt wie diesmal. Der 55. Buntspecht ist Teil des Projekts „Kulturregion Bayern – Böhmen 2017“ und passend dazu ist eine Sonderausstellung erstmals einem tschechischen Künstler gewidmet: Jindřich Bílek. Am Samstagabend war Eröffnung.

Alle Ansprachen in tschechischer Übersetzung, großartige musikalische Umrahmung durch die Gruppe „Relutool“ aus Klatovy/Klattau – das böhmische Moment kam nicht zu kurz in der übervollen Aula der Mittelschule. Sektionsvorsitzender Egon Thum hieß etliche Ehrengäste aus Politik, Kunst, Kirche, Wirtschaft und Vereinen willkommen und dankte den Künstlern und allen Unterstützern. „Dass Künstler aus dem böhmischen Raum bei dem Zwiesler Buntspecht mitwirken, ist für uns schon fast alltäglich“, sagte Thum, erinnerte aber daran, dass dies Jahrzehnte lang schier unmöglich schien.

„Heute wäre der Buntspecht viel ärmer an Impressionen, würden unsere Nachbarn aus dem Böhmerwald nicht Freude daran finden, ihre Werke den Besuchern in Zwiesel zu präsentieren.“ Thum erwähnte, dass gleich nach der Grenzöffnung die damaligen Buntspecht-Organisatoren Kontakte zu Künstlern aus dem Raum Pilsen geknüpft und erreicht hatten, dass 1991 erstmals Kunstschaffende aus Südböhmen beim Buntspecht dabei waren – damals noch in einer Sonderausstellung. Heute seien die Beiträge aus Böhmen nicht mehr wegzudenken.

Dass die Sonderausstellung Jindřich Bílek gewidmet würde – und damit erstmals einem Künstler, der nicht nur aus Böhmen stammt, sondern dort auch lebte –, stand laut Thum aber schon fest, bevor das grenzübergreifende Motto aktuell wurde. Der Sektionsvorsitzende hob hervor, dass zwei weitere Sonderausstellungen den Buntspecht bereichern: eine „Bixl“-Schau des Vereins Gläserner Winkel und eine Ausstellung der mit dem Danner-Preis ausgezeichneten Arbeiten von Studierenden der Glasfachschule.

Dank sagte Egon Thum dem Centrum Bavaria Bohemia und dem bayerischen Finanzministerium für die Förderung unter dem Dach des Kulturregion-Projekts. Danach verteilte er Blumen: Stellvertretend für das Buntspecht-Team bekam die künstlerische Leiterin Annemarie Pletl einen Strauß; Jo-



Voll besetzt waren die Reihen bei der Buntspecht-Eröffnung in der Mittelschule. Im Vordergrund ein Werk Hermann Ritterswürdens.



Blumen gab es für Kuratorin Annemarie Pletl von Sektionsvorsitzendem Egon Thum.



Die Bixl-Sonderschau zog bewundernde Blicke auf sich.



„Tanz am Jazz II“, das ist der Titel dieses Bildes aus der Sonderausstellung Jindřich Bílek.



Kunst in allen Variationen, das ist das Kennzeichen des „Zwiesler Buntspecht“. Hier das Werk „Globaler Wahn“ von Hermann Maier aus Bischofsmais.



Julian Kufner ist mit neun Jahren der jüngste Aussteller beim diesjährigen Buntspecht. Sein Werk „Regenflusssperle“ bewunderte auch Wald-Vereins-Präsident Helmut Brunner.

chen Michel wurde stellvertretend für die Künstler, die beim Aufbau helfen, gewürdigt; der rührigen Mitorganisatorin Ursula Lundqvist dankte der Sektionsvorstand mit einem Schokoladen-Präsent, und Blumen erhielt Simona Fink, die nicht nur Thums Ansprache für die tschechischen Zuhörer übersetzte, sondern auch die Grußworte der Ehrengäste.

Staatsminister und Wald-Vereins-Präsident Helmut Brunner nannte den Buntspecht „einen Fixpunkt im kulturellen Jahreskalender der Stadt und darüber hinaus“. Mit Blick auf das Bayern-Böhmen-Motto beschei-

nigte er den Künstlern, gerade sie seien oft die Vorreiter des grenzüberschreitenden Sich-Verstehens. Die 1963 erstmals ausgetragene Ausstellung lobte Brunner besonders dafür, dass sie auch jungen Künstlern die Möglichkeit gebe, sich einem Publikum zu präsentieren.

Die Grüße der Stadt überbrachte Kulturreferent Eberhard Kreuzer. Man sei stolz, eine so renommierte Ausstellung in Zwiesel beheimaten zu können. Kreuzer dankte den Künstlern und den Organisatoren. „Kunst kennt keine Grenzen, Bilder brauchen keinen Dolmetscher“, befand Helmut

Plenk als Vertreter des Landrats in seinem Grußwort.

Egon Thum hielt anschließend die Laudatio auf Jindřich Bílek, den im Herbst 2014 gestorbenen Kunstmaler und Musiker. Der 1950 in Klatovy geborene Sohn eines Malers hatte in Prag Violoncello studiert und in Pilsen Bildende Kunst. Er gehörte verschiedenen Künstlergruppen an und widmete sich in seinen Gemälden häufig Musik- und Tanzthemen. Die farbkraftigen, ausdrucksstarken Bilder „strahlen enorme Freude und Beschwingtheit aus“, so Thum. Zu Recht sei der Musiker und Maler, der auch mehr-

fach beim Buntspecht ausgestellt hat, als „Biathlet unter den Künstlern“ gewürdigt worden.

Dann wurde die Ausstellung offiziell eröffnet, und die Gäste verschafften sich einen Überblick über die rund 300 Exponate von zirka 130 Kunstschaffenden, die in der Mittelschule ausgestellt sind – von Gemälden in allen Stilrichtungen über Fotokunst, Skulpturen aus Stein, Holz und Keramik bis hin zu filigran gestalteten Glasobjekten. Der Zwiesler Buntspecht ist bis 27. August täglich von 11 bis 17 Uhr geöffnet, bei der Glasnacht am 14. August zudem von 18 bis 23 Uhr.

Ortstermin auf der Ambiente-Baustelle

WUT-Ausschuss informiert sich über Sanierung

Zwiesel. Einen Ortstermin hat der Ausschuss für Wirtschafts-, Umwelt- und Tourismusfragen des Landkreises seiner jüngsten Sitzung in Zwiesel (wir berichteten) vorangestellt. Einige Kreisräte nutzten die Gelegenheit zu einer Besichtigung der Ambiente-Baustelle. Dabei erfuhren sie, dass die Arbeiten im Zeitplan liegen und mit einem Abschluss des gesamten Sanierungsprojekts im Dezember 2018 zu rechnen ist.

Das Landratsamt nimmt derzeit auf dem Gelände, auf dem einst eine Glasfabrik stand, eine so genannte Ersatzvornahme vor. Nachdem dort Umweltschäden durch Schadstoffe im Boden zu befürchten waren, muss das Gelände umfassend saniert werden. Die Kosten von über sechs Millionen Euro trägt der Freistaat. Der Landkreis muss sich mit zwei Euro pro Bürger und Baujahr an diesen Kosten beteiligen. – bbz



Sie machten sich ein Bild von der Ambiente-Baustelle an der Frauenauer Straße (v.li.): Kreisrat Hermann Brandl, Juristin Lisa Limmer, Kreisrat Michael Schaller, Umweltingenieur Werner Gollis, Kreisrat Herbert Schreiner, Landrat Michael Adam, Jurist Alexander Kraus, Sachbearbeiter Uwe Behringer, Kreisrat Hermann Pletl und Kreisrätin Katharina Pletl.

Erfolgloser Dieb beschädigt Statue

Frauenau/Ludwigsthal. Beim Versuch, eine Steinstatue aus einem Garten in Flanzmühle zu stehlen, hat ein Unbekannter die Skulptur beschädigt. Wie die Polizei am Wochenende mitteilte, passierte das Ganze bereits am Mittwochmittag. Die Statue war umgefallen und zerbrochen. Schaden; etwa 500 Euro. Einen weiteren Diebstahl meldet die Polizei aus Ludwigsthal. Wie erst jetzt angezeigt wurde, hatte ein Unbekannter Anfang Juli aus einem Carport ein per Kabelschloss gesichertes Rennrad im Wert von 1300 Euro entwendet. – bbz